



Thomas Hettche, *Herzfaden*

gebunden, 288 Seiten, 24 €

Kiepenheuer & Witsch

Der HERZFADEN ist die zentrale Schnur einer Marionette, das erklärt Puppenspieler Walter Oehmichen seiner Tochter – Hatü – Hannelore, denn sie verbinde die Puppe mit dem Herzen der Zuschauer.

Das mag sich Thomas Hettche wiederum zu Herzen genommen haben: Bevor er die Familiengeschichte der Familie Oehmichen erzählt, die als Erfinder der Augsburger Puppenkiste in die Bundesrepublikanische Geschichte – und zweifellos in unser aller HERZEN – eingegangen ist, schildert er die fantastische Begegnung eines kleinen Mädchens mit unserer (Entschuldigung!) „Herzensliga“ der Augsburger Puppenkiste, also Jim Knopf und Prinzessin Li Si, Urmel aus dem Eis, Kater Mikesch und natürlich dem immer schon grantigen Kasperle. Auf wundersame Weise sind sie alle lebendig geworden und begegnen unserem Mädchen auf dem Dachboden des Theaters. Außerdem trifft sie auf die leibhaftige, unverkennbar aus einem anderen Jahrhundert stammende, liebenswürdige alte Dame, Hatü, die ihr ungefragt ihre Lebensgeschichte erzählt.

Und damit man kapiert, was früher und was jetzt ist, wird Hatüs Erzählung von ihrem Vater in Blau gedruckt, während die Herzensgeschichte aus der Gegenwart, also die mit den lebendigen Marionetten, in Rot gehalten wird. Der Vater kehrte mit seiner ersten Marionette aus dem Großen Krieg heim, blieb zwar sodann während des Dritten Reichs Oberspielleiter des Augsburger Stadttheaters, führte aber zu Hause Dissidenten und Regimeopfern in seinem selbst gebauten Marionettentheater Saint-Exupéry's *Kleinen Prinzen* vor. Ein Hort der Unschuld und Magie.

Eine durchaus interessante deutsche Familiengeschichte und der Werdegang einer der bedeutendsten Marionettenbauerinnen unseres Landes – zu der Hatü nämlich später wird – und der zauberhafte Versuch, in einer Alice-im-Wunderland-Episode, die Schuld, der sie als Kind im Dritten Reich nicht entkommen konnte, sichtbar zu machen.

Katharina von Uslar